

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

441 (23.9.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Geseftredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badiſche Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Zeit- u. Jhr. v. Seckendorf, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Frowlings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlertrage-Ede nachst Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfa. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfa. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.00, Annuarisch M. 7.50. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. M. 2.50. Seittige Nummern 5 Pfa. Größere Nummern 10 Pfa.

Anzeigen: Die Kolonialzeile 25 Pfa., die Restamezeile 20 Pfa., Restamen an 1 Stelle 1 Mf. p. Zeile bei Wiederholungen tariflicher Abat, bei der Richteinholung des Preises, bei gerichtlichen Verordnungen und bei Kon-... auf der Brieftr.

Nr. 441.

Telefon: Expedition Nr. 66.

Karlsruhe, Mittwoch den 23. September 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Drei englische Panzerkreuzer durch deutsche Unterseeboote vernichtet!

Die Wikinger pflügen das Wogenfeld In deutschen Untersee-Drachen, Aufspringt der Tod — aufhorcht die Welt, Und die englischen Panzer trachten!

Ho! ho, du brausendes Helidentum In Sturm und Wogenbergen! Du nahst — und es liegt Alt-Englands Ruhm In der Nordsee kristallinen Sürgen.

Karlsruhe. Albert Herzog.

M.T.B. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Aus London wird vom 22. Sept. amtlich gemeldet: Deutsche Unterseeboote schossen in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Bresla“ in den Grund. Eine beträchtliche Anzahl Mannschaften wurden durch herbeigeilte englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet.

Wie dem Wolffschen Bureau von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung Meldung noch nicht erstatten konnten.

Aus anderen Quellen wird bekannt, daß der Zusammenstoß am 22. September zwischen 6 und 8 Uhr früh 20 Seemeilen nordwestlich von Holland stattfand. „Aboukir“ wurde zuerst durch ein Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora“ brachte 287 Ueberlebende nach Amuiden.

Die versenkten Panzerkreuzer, im Jahre 1900 gebaut, haben je 12 200 Tonnen Wasserverdrängung, eine Besatzung von zwei 23,4, zwölf 15 und 12 7,6 Zm.-Geschützen, Maschinen von 21 000 Pferdestärken und 755 Mann Besatzung.

Der Krieg zur See.

Röln, 23. Sept. Amerikanische Blätter melden, daß ein englisches Kriegsschiff den holländischen Dampfer Commeyne der Westindischen Mail angehalten und 27 Deutsche, die zur Marine-Reserve gehörten, vom Schiff gefangen genommen hat.

Stocholm, 21. Sept. Die australische Admiralität gibt den Untergang eines Unterseebootes zu, verschweigt aber die Ursache, Jref. Jtg.

Der deutsche Kreuzer „Emden“ an der Arbeit. M.T.B. Kalkutta, 22. Sept. (Reuter. Nicht amtlich.) Die Offiziere und Mannschaften der von dem deutschen Kreuzer „Emden“ in der Bai von Bengalen versenkten britischen Schiffe sind am Nachmittag hier angekommen. Sie äußerten sich anerkennend über die ihnen von den deutschen Offizieren erwiesene Höflichkeit.

Der Streifzug des Kreuzers „Emden“ begann am 10. September. An diesem Tage nahm er den Dampfer „Indus“, der durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht wurde, und nahm seine Besatzung auf. Als der Kreuzer auf die Höhe der Bai kam, gingen alle drahtlosen Nachrichten aus, die die Abfahrten aus dem Hafen meldeten, und kannte infolgedessen die Lage sämtlicher Schiffe in der Bai. Am 11. September besiegte „Emden“ den Dampfer „Doo“, übernahm seine Besatzung und versenkte ihn. Der Dampfer „Kalinga“ ist in der Nacht vom 12. September genommen und 2 Stunden später ebenso der Dampfer „Killing“. Während der Nacht wurden drei andere Schiffe gesichtet, jedoch nicht verfolgt.

Am Mittag des 12. September nahm die „Emden“ den Dampfer „Diplomat“, der später versenkt wurde. Dann wurde der italienische Dampfer „Daruano“ angehalten und untersucht, aber am selben Tage wieder freigelassen. Er ist gestern nacht in Kalkutta eingetroffen. Auf seinem Rückweg warnte der Dampfer mehrere Schiffe, die zurückzuführen und so der Kaperung entgingen.

Am 14. September nahm „Emden“ den Dampfer „Zatoba“ und versenkte ihn durch eine Mine. Die Besatzung sämtlicher erbeuteter Schiffe wurde dann an Bord eines Fahrzeuges gebracht, das Befehl erhielt, nach Kalkutta zu fahren. Zwei deutsche Schiffe begleiteten es bis innerhalb 25 Meilen von der Mündung des Hooghly.

Englische Admirale als Minensucher. — Rotterdam, 21. Sept. Die englischen Admirale außer Dienst Raquet und Startin traten bei der Reserve ein und kom-

mandieren nunmehr bewaffnete Yachten, welche die Nordsee von Minen säubern. (Berl. Lot.-Anz.)

Englische Marineoffiziere in Sewastopol.

Konstantinopel, 21. Sept. Die englische Marinemission mit Admiral Sumpus, welche vor einigen Tagen aus den türkischen Diensten ausschied, empfing Befehl, sich nach Sewastopol zu begeben, um der russischen Marine zur Verfügung zu stehen. In Sewastopol sind bereits auch andere englische Seeoffiziere, von denen ein Teil schon vor dem Kriegsausbruch eintrat, tätig. England, so fügt die „Frankf. Jtg.“ dieser ihrer Meldung an, hat also schon vorher Seeoffiziere in das Schwarze Meer geschickt, um die russische Flotte für den Krieg vorzubereiten. Aber dennoch hat natürlich die englische Regierung „alles getan, um den Frieden zu erhalten!“

Eine Heldentat der französischen Flotte.

Berlin, 23. Sept. Das „Berl. Tageblatt“ berichtet aus dem österreichischen Kriegspressequartier, daß am 19. Septbr. französische Flottenteile, die ausschließlich vom Leuchtturmwächter bewohnte österreichische Insel Pelagos angegriffen, den Leuchtturm beschädigt, das Trinkwasser verdorben und die zum Trocknen aufgehängte Wäsche, sowie Proviant gestohlen haben.

M.T.B. Berlin, 22. Sept. (Amtlich.) Gestern wurden in Berlin unter großer Beteiligung aus den Kreisen der Transportversicherung, der Industrie und des Handels eine Seeverversicherungsgesellschaft für 1914 A.-G. mit dem Sitz in Hamburg und einer Zweigniederlassung in Berlin errichtet. Die Gesellschaft, deren Grundkapital 28 Millionen Mark beträgt, hat den Zweck, den Seehandel auf der Ost- und Nordsee zu beleben. Ob noch andere Versicherungen unternommen werden können, und wie die Prämienfätze sich stellen, kann erst nach der Aufnahme des Geschäftsbetriebes, von der noch verschiedene Formalitäten zu erledigen sind, bestimmt werden.

Japan und Kiautschou.

G.A.G. London, 18. Sept. Die „Daily Mail“ vom 16. September bringt eine amtliche Erklärung des japanischen Kriegsministers, wonach Tsimo (ungefähr 15 Km. von unferem Nachgebiet Kiautschou gelegen) von japanischer Kavallerie besetzt ist. Das Gelände nördlich des Flusses Pi-sha ist vom Feind frei. Seine Flugzeuge werden gelegentlich gesichtet. Das erste feindliche Zusammenreffen fand am 13. September hinter Tsimo statt. Es waren kleine Scharmüchel ohne Bedeutung. Ein deutsches Flugzeug, das über der Ortschaft flog, wurde ohne Erfolg beschossen. (Schw. M.)

Stocholm, 20. Sept. Nach hier vorliegenden Meldungen soll lt. Jref. Jtg. ein deutsches Flugzeug auf die japanische Vorhut bei Tjingtau eine Bombe geworfen und 30 Mann getötet haben.

Mailand, 21. Sept. Aus Tokio liegen Meldungen vor, wonach japanische Truppen, die mit der Flotte zusammenwirkten, in der Bai von Panshan gelandet sind. Jref. Jtg.

M.T.B. Peking, 22. Sept. (Nicht amtlich.) Als erster Offizier fiel, wie amtlich bestätigt wird bei der Verteidigung Tjingtaus der zweite Sekretär der Gesandtschaft in Peking, Freiherr Niederel zu Eisenbach, Leutnant im 13. Garde-Manneregiment.

M.T.B. Wien, 23. Sept. Die Korrespondenz „Mundschau“ meldet: Nach Nachrichten aus Peking ist in Japan eine heftige Bewegung gegen den Krieg ausgebrochen.

Bei Hausdurchsuchungen in Tokio wurden Aufrufe vorgefunden, deren Inhalt in der Erwägung gipfelt, daß Japan, anstatt diesen Krieg mit Deutschland zu beginnen, lieber die Frage der Mandchurei und der Mongolei hätte aufrollen sollen. Die japanische Regierung handele unklug und stehe offenbar im Solde Englands, das Japan nur dazu verwerde, ihm die Kastanien aus dem Feuer zu holen, sich aber niemals dankbar erweisen werde.

Diese Proklamation findet sich auch in Kasernen in Tokio. In der Priesterschaft von Kioto soll gleichfalls lebhaftest Mißstimmung wegen des Krieges herrschen. In Osaka entsetzten Agitatoren eine lebhafteste Tätigkeit, besonders unter den Arsenalarbeitern, die aufgefordert werden, sich der neuen großen gelben Bewegung anzuschließen und die Bewegung zu stützen, die Japan in Abhängigkeit von Europa bringe.

Einberufung des franz. Parlaments?

Bordeaux, 21. Sept. Es werden hier gegenwärtig Vorbereitungen zur Einberufung des Parlaments getroffen. Die „Klerikale“ „Libre Parole“ schreibt dazu: „Wir glauben und sagen es offen, daß eine Veränderung in Frankreich vorgegangen ist, und daß für eine neue Lage eine neue Volksvertretung notwendig gewor-

den ist. Deshalb bedauert es die öffentliche Meinung, die im Hinblick auf eine eventuelle Parlamentsführung getroffenen Vorbereitungen; sie möchte auf alle Fälle versichert sein, daß diese materielle Vorsicht zu nichts verpflichtet und keineswegs darauf abzielt, die heute allgemein in Frankreich gehegte Hoffnung auf bevorstehende gesetzmäßige Wahlen zunichte zu machen.“

(Die Frankf. Jtg., der wir diese Meldung entnehmen, bemerkt dazu: Die Kammer ist am 4. August, nachdem sie die Kriegsvorlagen der Regierung genehmigt hatte, bloß vertagt worden, am 2. September aber, als die Regierung nach Bordeaux übersiedelte, wurde die Session geschlossen. Zu Neuwahlen ist die vorherige Auflösung der Kammer nötig, die der Präsident der Republik mit Zustimmung des Senats beschließen kann. Die Red.)

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

M.T.B. London, 22. Sept. (Nicht amtlich.) „Daily News“ meldet aus Chateau-Thierry vom 19. d. M.: Gestern tobte ein heftiger Kampf. Der Angriff fand Tag und Nacht statt. Die deutsche Infanterie feuerte unaufhörlich gegen die Stellung der Engländer und Franzosen. Die Angriffe waren eine Erholung gegen den entnervenden Granathagel, der von den Höhen kam, wo die Stellungen der Deutschen nur durch den aufsteigenden Rauch der Geschütze bemerkbar waren. Die deutschen Kanoniere machten Fortschritte und bestimmten die Schußweite mit einer außerordentlichen Genauigkeit. Gestern fiel eine Granate ins englische Hauptquartier, wo sie völlige Verwüstung anrichtete. Der Stab kam mit dem Leben davon. Die Verbündeten hatten schreckliche Verluste. Sie vernichteten trotzdem drei deutsche Geschütze. Das Feuer auf die Verschanzungen war so heftig, daß es den Feldhospitälern unmöglich war, die Toten und Verwundeten wegzuräumen. (Da diese Meldung von englischer Seite stammt, ist sie hinsichtlich der von dem Londoner Blatt zugegebenen Verluste der Franzosen und Engländer sehr bemerkenswert. Chateau-Thierry ist im Departement Aisne gelegen. D. R.)

Berlin, 23. Sept. „Times“ berichten aus Soissons anschaulich über die Kämpfe der letzten Wochen. Die entsetzlichen Verluste der Engländer und Franzosen werden angegeben. Der Kampf war im wesentlichen ein Artilleriekampf. Die deutschen Soldaten hätten sich als Meister der Schießkunst bewährt.

Rotterdam, 21. Sept. Der Berichterstatter der „Daily News“ meldet, daß alte Bauern den französischen Truppen folgen, um abends die Toten zu begraben. Er schilderte die schreckliche Verheerung des Champagne, welche der Mittelpunkt der Operationen sei. Die Rebstocke sind zertrümmert, um den Armeen den Durchzug zu bahnen. Millionen von Weinranken mit Trauben liegen vernichtet zu Boden. Die Kellergebäude wurden zerstört, die Keller geplündert. (L. B. A.)

London, 21. Sept. Das Blatt „Star“ gibt Auszüge eines Briefes von einem in Ostfrankreich stehenden englischen Offizier, worin es heißt: Die französische Artillerie ist der deutschen nicht gewachsen, denn die schweren Kruppischen Haubitzen sind die schlimmsten Tod- und Verderben bringenden Kriegswaffen, die je erfunden worden sind. (Röln. Jtg.)

Berlin, 23. Sept. In den Hochvögeln ist am 20. und 21. ds. Mts. bis weit herab Schnee gefallen. Regen und Wiesel führen Hochwasser. Die Schifffahrt muß eingestellt werden.

Die Beschädigung von Reims.

Genf, 22. Sept. Nach französischen Blättermeldungen soll, wie die „Jref. Jtg.“ von hier erfährt, durch die Beschädigung der Kathedrale von Reims deren Basilika vollständig zerstört sein, nach anderen stehe die Kathedrale gegenwärtig in Flammen. Der Protest der französischen Presse ist äußerst heftig. Die Zerstörung der Kathedrale könne nur zur Folge haben, daß der Plan der Verteidiger des Rechts noch mehr angefeuert und ohne Zweifel die Augen der neutralen Staaten über den deutschen Militarismus geöffnet würden.

Dabei melden sogar die Londoner „Times“ aus Paris folgendes: „Theoretisch (ein sehr hübscher Ausdruck! D. R.) wurde das Bombardement von Reims durch die französische Artillerie herausgefordert, die in der Stadt aufgestellt war und das deutsche Geschützfeuer kräftig erwiderte. Die französischen Soldaten lagerten in den Straßen; in der Hauptstraße befanden sich der Artilleriepark, dahinter lag die Infanterie.“

Und eine weitere Meldung des „B. L.-A.“ besagt: „Die durch die Kathedrale in Reims gedachten französischen Hauptbatterien sollten Pariser Meldungen zufolge für den entscheidenden Moment aufgeparkt werden. Das ungefüme deutsche Vorgehen veranlaßte sie jedoch zu feuern. Dadurch wurde das Bombardement allgemein. Die Fassade der Kathedrale hat etwas gelitten, aber ihre Wiederherstellung ist durchführbar. Das Stadthaus ist teilweise zerstört.“

M.T.B. Berlin, 22. Sept. (Amtlich.) Die französische Regierung hat sich leider nicht vor einer verleumdenden Entstellung der Tatsachen gehütet, wenn sie behauptet, daß die deutschen Truppen

ohne militärische Notwendigkeit den Dom von Reims zur Zielscheibe eines systematischen Bombardements gemacht hätten. Reims ist eine Festung, die von den Franzosen noch in den letzten Tagen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgebaut worden ist und zur Verteidigung ihrer jetzigen Stellung benutzt wird. Bei dem Angriff auf diese Stellung wurde das Bombardement von Reims leider zu einer Notwendigkeit. Befehle waren erteilt, die berühmte Kathedrale dabei zu schonen.

Wenn es trotzdem wahr sein sollte, daß bei dem durch den Kampf hervorgerufenen Brand auch die Kathedrale gelitten habe, was wir zurzeit noch nicht feststellen vermögen, so würde es niemand mehr bedauern, als wir. Schuld tragen allein die Franzosen, die Reims zur Festung und zu einem Stützpunkt ihrer Verteidigungstellung gemacht haben. Wir müssen energischen Protest gegen die Verleumdung erheben, daß deutsche Truppen aus Zerstörungswut und ohne dringende Notwendigkeit Denkmäler der Geschichte und Architektur zerstörten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Sept. (Amtlich.) Die französische Regierung hat behauptet, daß die Beschädigung der Kathedrale von Reims keine militärische Notwendigkeit gewesen sei. Demgegenüber sei folgendes festgestellt. Nachdem die Franzosen die Stadt Reims durch starke Verhöhnungen zum Hauptstützpunkt ihrer Verteidigung gemacht hatten, zwangen sie selbst uns zum Angriff auf die Stadt mit allen zur Durchführung nötigen Mitteln. Die Kathedrale sollte auf Anordnung des deutschen Armeekommandos geschont werden, solange der Feind sie nicht zu seinen Gunsten ausnutzte. Seit dem 20. Sept. wurde auf der Kathedrale die weiße Fahne gezeigt und von uns geachtet.

Trotzdem konnten wir auf dem Turm einen Beobachtungsposten feststellen, der die Kampfentwicklung der feindlichen Artillerie gegen unsere angreifende Infanterie erklärte. Es war nötig, ihn zu beseitigen. Dies geschah durch Schrapnellfeuer der Feldartillerie. Das Feuer der schweren Artillerie wurde auch jetzt noch nicht gestoppt und das Feuer eingestellt, nachdem der Posten beseitigt war. Wie wir beobachten konnten, stehen Türme und Häuser der Kathedrale unversehrt. Der Dachstuhl ist in Flammen aufgegangen. Die angreifenden Truppen sind also so weit gegangen, wie sie unbedingt gehen mußten. Die Verantwortung trägt der Feind, der ein ehrenwürdiges Bauwerk unter dem Schutze der weißen Flagge zu mißbrauchen versuchte.

Berlin, 23. Sept. Der „Volkswagen“ schreibt: „Die hiesigen Franzosen sehnen Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen, um die Kathedrale von Reims, die gebildete Welt gegen Deutschland aufzuheben. In diesem Falle wird ihnen selbst von befreundeter Seite ein Dämpfer aufgesetzt. Hierzu zitiert das Blatt die vom W.T.B. mitgeteilten Äußerungen der „Times“.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Die Franzosen haben bei allen ihren Kriegen aus reinem Haß und Zerstörungswut Kunstdenkmäler vernichtet. 1870 haben sie das Straßburger Münster militärisch mißbraucht.“

Rotterdam, 23. Sept. Das „Berl. Tageblatt“ meldet von hier: Die Beschädigung im Innern der Kathedrale von Reims ist noch nicht zu übersehen. Das architektonische Ganze ist aber erhalten.

Paris, 23. Sept. Die „Times“ melden von hier: 3 Amerikaner, die am Freitag in Reims eintrafen, erklärten, daß das Blut von den Treppentufen der Kathedrale herabströme. Die Franzosen hätten die Beschädigung augenscheinlich herausgefordert, indem sie Artillerie in der Stadt aufstellten.

Neue Niederlagen der Belgier bei Löwen.

Köln, 22. Sept. Aus Löwen erhält die „Köln. Volksztg.“ vom 17. September Mitteilungen über die in und bei Löwen von Donnerstag vergangener Woche bis einschließlich Sonntag Nachmittag 2 Uhr gefesselten Gefangenen und Kämpfe.

Nachdem schon am Donnerstag verschiedene kleinere Plänkchen stattgefunden hatten, wurde die Lage am Freitag gegen Mittag ernst. Der Feind drang bis etwa zwei Kilometer zum Bahnhof Löwen vor und überschüttete den Bahnhof mit Granaten und Schrapnells. Unsere kleine Besatzungstruppe, meist alte Landsturmlente, wußte vor der feindlichen Uebermacht (es sollen drei Divisionen unter persönlicher Führung des Belgierkönigs gewesen sein) langsam zurückgehen. Von der Bahnhofsbefehlsung fiel ein Mann. Der König der Belgier besetzte, im grauen Auto drei Kilometer vor Löwen haltend, das Gefecht selbst.

Raum aufgefahren, überschütteten indessen unser Haubizen den Feind derartig, daß dieser nach kurzem Widerstand den Kampf aufgab und der rechte Flügel ins Wanken geriet. Inzwischen war auch schon vor dem Bahnhof Infanterie ausgestiegen, direkt ins Feuer geraten und mit unvergleichlicher Bravour vorgegangen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Das Gefechtsfeld, das unsere Artillerie unter Feuer genommen hatte, war mit Leichen überfüllt, während unsere Artillerie weder Tote noch Verwundete hatte, ein Beweis, wie schlecht die feindliche Artillerie schöß. In eifriger Flucht zogen sich die feindlichen Kräfte zurück und nisteten sich in der Gegend von Aerschot ein.

Am Samstag früh erging der Befehl an unsere Truppen zum entscheidenden Vorgehen. Um einhalb sechs Uhr früh standen sämtliche Teile an den vorgeschriebenen Punkten, und kurz nachher wurde unsererseits angegriffen. Unsere Artillerie griff mächtig an beiden Flügeln ein, und die Erde bebte unter dem unaufhörlichen Kanonendonner. Es war wunderbar, mit welcher unvergleichlichen Bravour sich unsere Truppen schlugen. Der Kampf wurde schrecklich, als bekannt wurde, daß in die Erde eingegrabene Franzosen unsere Artillerie nahe herankommen ließ und dann die Bedienungsmannschaften niederzuschießen versuchte. Wie haben unsere Jungs diesen Schurken das Handwerk gelegt. Gegen Mittag war der Feind aus seiner Position geworfen und ging, fortwährend hartnäckigen Widerstand leistend, langsam zurück, obwohl er sich in vierfacher Uebermacht befand. Gegen 5 Uhr abends war er vollständig geschlagen. Der Feind wurde während der Nacht zum Sonntag und den Sonntag Vormittag über unserm Artilleriefeuer über Seyst op den Berg bis in die Nähe von Antwerpen zurückgeschlagen. Seine Verluste müssen sehr schwer gewesen sein. (Zrf. Ztg.)

W.T.B. Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) Einer von den Herren die von dem deutschen Generalgouverneur in Brüssel mit der Sicherung und Pflege der belgischen Kunstschatze betraut wurden, berichtet: In Löwen ist mit Ausnahme des Inhaltes der Bibliothek so gut

wie alles gerettet worden und befindet sich in tadellosem Zustande. Alle diese Schätze sind jetzt im Rathaus vereinigt und stehen unter strengster Obhut des Konservators. An Gebäuden weist nur die Peterskirche einige Beschädigungen auf. Das Rathaus, die Michaelskirche, die Jakobskirche mit der bekannten Hubertuskapelle und die Gertrudenkirche sind alle ohne die allgeringste Beschädigung geblieben. Die Fassaden der schönen Bibliothek sind zwar beschädigt, können aber wieder hergestellt werden. Zerstört ist nur etwa ein Sechstel der Stadt. Die Umgebung des Rathauses und der Peterskirche sind absichtlich gesprengt worden, um diese vor dem Uebergreifen der Flammen zu bewahren. Die zerstörten Gebäude, aus denen geschossen wurde, sind bessere Privathäuser ohne geschichtlichen Wert.

In Lüttich hat St. Paul durch ein Geschöß eine kaum nennenswerte Beschädigung erlitten. Im übrigen sind die Kirchen und Kapellen völlig unversehrt geblieben. Auch der stattliche Kirchenhof von St. Paul steht unberührt in seinen Schranken in schönster Ordnung. Die Museen in Lüttich sind ebenfalls in dem gleichen Zustande wie vor dem Kriege. Die erforderliche Kontrolle ist angeordnet worden. In Huy sind die in der Kirche von Notre Dame verwahrt gemauerten vier Reliquienkassette nach Anordnung der Geistlichen nach Antwerpen gebracht worden.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 21. Sept. Die deutschen Instrukteure beim Heer der argentinischen Republik, die Major Hans Weiland, Hans Widbel, Fritz Heuter, Franz v. Gager, Hermann Deni und Hermann Pfistermeister, die ihren Kontrakt mit der Regierung in Buenos Aires infolge des Krieges freiwillig gelöst haben, sind, wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, jetzt in Deutschland eingetroffen und haben sich sofort zu ihren früheren Truppeneinheiten begeben.

Berlin, 23. Sept. Laut „Berl. Tagebl.“ stoßen von 40 934 Mitgliedern der Sozialdemokratischen Parteiorganisation des Leipziger Bezirkes (11.—14. Reichstagswahlkreis) 10 833 im Felde, also 26 Prozent, d. h. vier Kriegstarke Regimenter.

Berlin, 23. Sept. Der Verband sächsischer Industrieller bestätigt öffentlich, daß die Kaufkraft sich wieder hebe und größere geschäftliche Zuversicht Platz greife.

Eine Gabe des Kaisers an Luxemburg.

Trier, 21. Sept. Der deutsche Kaiser überwieß der Stadt Luxemburg den Betrag von 12 000 Mark zur Unterstützung der durch den Krieg wirtschaftlich geschädigten Einwohner. Zf. Ztg.

Unsere Feinde unter sich.

Leipzig, 21. Sept. Sehr herzlich scheinen die Beziehungen zwischen den Franzosen und Engländern nicht zu sein. Ein in Mauthaus gefangen gewesener Landwehrunteroffizier erzählt in einem Briefe: „Bemerkten möchte ich noch, daß die mit in unserer Kaserne untergebrachten Engländer sich nur mit Wogen und Essen beschäftigen und in den zerstörten Häusern alles geplündert haben, so daß sie von ihren französischen Bundesgenossen fast wie Gefangene behandelt werden. Der französische Soldat ist in Gefinnung und Benehmen bedeutend mehr wert als der englische.“ (Leipz. N. N.)

Selbstmord des einjüngeren Majors Dote.

Halle a. d. S., 21. Sept. In Torgau überstieg, wie schon mitgeteilt, der gefangene englische Major Dote vom Vorsteher Light Inf. Regt. nachts den Wall der Brückenkopfbatterie und entkam; die nachgelandten Schüsse gingen in der Dunkelheit fehl. Als er heute mittag bei der Juderabril Brotteig gestellt wurde, tötete er sich durch einen Kehricht. Major Dote ist der englische Stabsoffizier, von dem längst berichtet wurde, er habe auf Befragen nicht bestritten, daß den englischen Truppen Dum-Dum-Geschosse ausgehändigt worden seien, und der im Verlauf jenes Verhörs erklärte, man müsse doch mit der Munition schließen, die die Regierung geliefert habe. (Kln. Z.)

Den Franzosen entwischt.

Aus dem Masminstertal, 23. Sept. Ein kühnes Wagnis rettete einen jungen Lehrling unseres Tales aus französischer Gefangenschaft. Mit verschiedenen Gefellen sollte auch er nach Frankreich gebracht werden. Auch ein Fahrrad hielten die Franzosen den Rückzug an und nahmen die Gefellen mit. An einer Stelle wurde im dichten Walde Halt gemacht, aber nur kurze Zeit, denn der Geschüßdonner der Deutschen kam immer näher. Beim Aufbruch verlag man das an einen Baum gelehnte Rad. Diesen Augenblick der Verwirrung benutzte der junge Lehrling, um sich auf das Rad zu schwingen und talwärts zu fahren. Die verblüfften Franzosen gaben zwar mehrere Schüsse auf ihn ab, von denen aber keiner traf. So entging unser wackerer junger Mann der Gefangenschaft. (Straßb. Post.)

Die Zerstörungen in Ostpreußen.

Berlin, 23. Sept. Ein Sonderberichterstatter des „Berl. Tageblattes“ hat eine Fahrt nach dem Gouvernement Suwalki unternommen. Gumbinnen hat wenig gelitten. Zwischen Gumbinnen und Stallupönen liegen sämtliche Häuser in Trümmer. Stallupönen ist wenig mitgenommen. Eydtkuhnen besteht nicht mehr, ebenso wie Ribartz. Nur der Bahnhof wurde verschont.

Zwischen der Grenze soll der Rückzug zur vollständigen Flucht ausgeartet sein. Tote Pferde in Massen, Hunderte von Karren, Prokaffien, Bauernwagen, ganze Haufen von unbenutzten Geschößen, Gefährte für Scheinwerfer, andere für Telegraphie, fortgeworfene Stiefel, hier und da flüchtig aufgeworfene Hügel, unter denen die Kämpfer ruhen. Man hatte nicht Zeit, ein Kreuz darauf zu setzen. In Wilkowijski kämpft schon Halb-Asien.

Verirrte Feldpostsendungen.

Berlin, 22. Sept. Von der Postverwaltung angeordnete Nachforschungen nach dem Verbleib von Feldpostsendungen aus dem vorigen Monat haben dazu geführt, daß auf dem Bahnhof in Leipzig ein Eisenbahnwaggon mit einer großen Anzahl von Briefkästen aufgefunden worden ist. Der Wagen war von Andernach—Lüttich und Ramur nach Marienburg für die dritte Armee abgefordert, aber infolge eines noch nicht aufklärten Versehens nicht nach seinem Bestimmungsort gelangt, oder nicht ausgeladen, sondern nach Leipzig zurück befördert worden. Die Kästen enthalten Briefsendungen von den letzten Tagen des August aus allen Gegenden Deutschlands für verschiedene Truppenteile der 3. Armee. Die Sendungen sind sofort nach dem Feld abgefordert worden.

70. Geburtstag des Herzogs von Cumberland.

W.T.B. Gmunden, 22. Sept. Der Herzog von Cumberland beging gestern in größter Stille seinen 70. Geburtstag. Von allen Verwandten, vielen Fürstenthöfen und der Bevölkerung Hannovers gingen ihm Glückwünsche zu.

W.T.B. Hannover, 22. Sept. (Nicht amtlich.) Das „Deutsche Volksblatt“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgenden Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland: „Herzog von Cumberland, Gmunden. „Großes Hauptquartier, 21. Sept. In erster, schwerer Zeit gedente ich Deines Geburtstages mit den aufrichtigsten Wünschen für Dein und der Deinigen Wohl. Gott der Herr, der schon so Großes für uns getan, wolle in Gnaden weiter mit unseren tapferen Truppen sein und uns schließlich den Sieg über alle Feinde verleihen. Du

wirft stolz sein auf Deinen Sohn, der das Eiserne Kreuz wohl verdient hat. Herzlichen Gruß an Thyra. Wilhelm.“

„Seine Majestät dem Kaiser, Großes Hauptquartier.

„Tiefbewegt und herzlich gerührt durch Dein so überaus gnädiges Gedenken meiner Person in dieser erhabenen Zeit bitte ich Dich, meinen innigsten, tiefgefühlten Dank dafür entgegennehmen zu wollen. Ich bin stolz und hochbeglückt für die gnädige Mitteilung, daß mein Sohn im Kampfe für Deutschlands Ehre und Ruhm sich das Eiserne Kreuz erwerben durfte. Möge Gott dem tapferen Heere weiterhin den Sieg verleihen und unserem teuren deutschen Vaterland und seiner großen Sache einen ruhmreichen Ausgang beschicken, Thyra und ich empfehlen uns aufs Wärmste als stolze Eltern.“

Ernst August.“

Bombenwerfer über Düsseldorf.

W.T.B. Düsseldorf, 23. Sept. Die „Düsseldorfer Zeitung“ meldet: In der Nähe der Luftschiffhalle wurden heute von einem feindlichen Flugzeug zwei Bomben geworfen. Schaden wurde, abgesehen von einigen gesprengenen Fensterscheiben, nicht angerichtet.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Ugram, 21. Sept. Wie mit amtlicher Genehmigung aus Sarajewo gemeldet wird, ist die Verhandlung gegen den Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand, Principi, sowie gegen Gabrinowitsch und Genossen auf den November anberaumt: sie wird mit Zustimmung der Behörden öffentlich sein. Die Schriftstücke enthalten ungeheures Material, einzelne Zeugnisausagen umfassen bis zu 500 Seiten. Die Verhandlung findet vor dem Zivilgericht, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, vor dem Militärgericht statt. (Köln. Ztg.)

Die Haltung Frankreichs.

Das zusammengeschmolzene Paris.

W.T.B. Paris, 22. Sept. (Nicht amtlich.) Nach dem endgültigen Ergebnis der Pariser Volkszählung sind 1 807 044 Einwohner also nur zwei Drittel der Zahl in normalen Zeiten und zwar fast die doppelte Zahl der Frauen wie Männer, anwesend.

Indische Truppen in Frankreich?

Rom, 21. Sept. Es geht hier das Gerücht, indische Truppen, angeblich 50 000 Mann, seien in Marseille gelandet (?) und hätten Lyon in der Richtung der Schlachtfelder passiert. (Zrf. Ztg.)

Aus der Lügenfabrik.

Stockholm, 21. Sept. Nach einer Meldung der „Central News“ hat der französische Minister des Innern einen an Heros gerichteten angeblichen Brief des deutschen Sozialdemokraten Haase veröffentlicht, worin es heißt, genau wie nach Sedan: „Wir proklamieren die Republik in Deutschland.“ Wenn der französische Minister eine solche Veröffentlichung wirklich veranlaßt hat, so hat er eben eine Lüge mehr verbreitet. (Zrf. Ztg.)

Belgien im Kriege.

Berlin, 23. Sept. Der „Voss. Zeitung“ zufolge hat die deutsche Zivilverwaltung in Charleroi Getreide zur Verfügung gestellt. Ähnliches wird für andere Plätze gemeldet.

England und der Krieg.

London, 21. Sept. Der „Globe“ meldet, daß Lord John Hamilton, der Hofmarschall des Königs, gefallen ist. Lord Hamilton war Offizier in der irischen Garde und ein Bruder des Herzogs von Abercorn.

Aus der Türkei.

Ein Ultimatum an die Türkei?

Genf, 21. Sept. Nach Pariser Meldungen erwägt die Tripleentente ein Ultimatum an die Türkei zu richten wegen der Erziehung des britischen Admirals Limpus durch den deutschen Admiral Souchon im Kommando der türkischen Flotte. Irgend eine amtliche Meldung darüber, daß der deutsche Admiral Souchon das Kommando der türkischen Flotte übernommen hat, liegt nicht vor. Die Meldung über das geplante Ultimatum bedarf noch sehr der Bestätigung. Der Dreiverband dürfte sich hüten, die Türkei herauszufordern.

Die Neutralen im Norden.

Petersburg, 21. Sept. Wie die „Voss. Ztg.“ von hier erfährt, meldet der „Njetich“, daß der schwedische und der norwegische Gesandte am russischen Hofe dem russischen Minister des Aeußeren erklärt hätten, Schweden und Norwegen würden ihre Neutralität gemeinsam, wenn nötig, mit Waffengewalt, verteidigen. (Leipz. N. Ndr.)

Neueste Nachrichten.

W.T.B. München, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Regierungsrat Doernhoefer, Direktor der K. K. Staatsgalerie in Wien, wurde zum Galeriedirektor der kaiserlichen Galerien ernannt. Er wird sein Amt noch in diesem Jahre antreten. Der Konservator Dr. Heinz Braune hat den Titel eines Direktors an den staatlichen Gemäldesammlungen erhalten.

Köln, 22. Sept. Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, empfing der in Nizza weilende Esad Pascha eine mohammedanisch-albanische Abordnung, die ihm die albanische Krone antrug. Esad hat im Prinzip angenommen, aber Bedingungen gestellt, die bisher noch nicht bekannt gegeben worden sind.

Genf, 22. Sept. Die Gattin des russischen Generals Dolensky, der in Nizza eine Villa bewohnt, ist, wie von dort gemeldet wird, in der Nähe der Villa, habentkleidet, mit Wunden bedekt und ermüdet aufgefunden worden. Als Täter soll der General selbst in Betracht kommen, der das Verbrechen in einem Tobsuchtsanfall ausgeführt habe. Unter seinem Bett fand man Küchenmesser und blutige Wäsche. (Zrf. Ztg.)

W.T.B. Bissabon, 23. Sept. Infolge der Teuerung ist es zu Kundgebungen gekommen. In Oporto erlitten mehrere Matrosen Verletzungen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus der 28. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Feldartillerie-Regiment Nr. 14, Karlsruhe.

II. Abteilung.

4. Batterie: Kanon. Joseph Gain, Sulzbach, Weinheim, tot. Ref. Jacob Alenberger, Ostersheim, Schwellingen, tot. Ref. Val. lentin Bunt, Mudau, Buchen, Baden, tot. Ref. Hermann Weder, Spielberg, Durlach, tot. Biezwachtmeister d. Landw. Hermann Greiser, Rastatt, Unteroff. Karl Friedr. Bösch, Graben, Karlsruhe, Unteroff. Trompeter Hermann Pöhl, Donatbrück, Ref. Gustav Ober, Karlsruhe, Kanon. Wendelin Gehring, Altheim, Buchen, Baden, Ref. Wilhelm Wegel, Sengen, Durlach, Ref. Joseph Sammet, Mudau, Buchen, Baden, Ref. Jacob Stegel, Eichelbrunn, Sinsheim, Baden, Ref. Friedrich Staffelder, Daisbach, Sinsheim, Baden; sämtliche schwer verwundet.

5. Batterie: Ref. Jacob Ailian, Heidelberg, leicht verw. 6. Batterie: Unteroffizier d. Ref. Jacob Gullisch, Handshühshheim, Heidelberg, schw. verw. Kanonier Jacob Daub, Schwellingen, schw. verw. Ref. August Meier, Durlach, schw. verw.

Deutsche Munitionskolonnen II. Trompeter Otto Leben, Schlalack, Fausche, schw. verw., Ref. Wilhelm Kraus, Durlach, Karlsruhe, schw. verw. Kanon. Emil Hennhöfer, Bittersbach, Kreis Karlsruhe, schw. verwundet.

Aus der 29. Verlustliste.

Füsilier-Regiment Nr. 40, Rastatt.

II. Bataillon.

7. Kompagnie: Ref. Ambros Ernst, Haueneberstein (Baden-Baden), l. verw. 8. Kompagnie: Unteroff. d. Ref. Paul Schuet, Wildeshausen (Krsberg) tot.

III. Bataillon.

9. Kompagnie: Füsil. Heinrich Spitz, Mainz, om. Füsil. Konstantin Walz, (Garmertingen), tot. Füsil. Roman Woskrowiak, Gille (Wirsbaum) verm., Füsil. Heinrich Heller, Bisingen (Konstanz) verm., Füsil. Max Pawlik, Ratibor, tot. Füsil. Albert Schneck, Muggensturm (Rastatt) verm., Füsil. Franz Schreiber, Gailingen (Konstanz) l. verw., Füsil. Wilhelm Clasen, Harburg-Elsendorf, l. verw., Füsil. Christian Wöhner, Hohenbach (Oberndorf) l. verw., Füsil. Mathias Jung, Göggingen (Weghild) l. verw., Füsil. Franz Kappenberger, Oberweiler (Rastatt) l. verw., Füsil. Hermann Steinle, Fuchsenbach (Achern) l. verw., Füsil. Franz Kuppert, Krauchenwies (Sigmaringen), l. verw., Füsil. August Burtz, l. Walbertswieser (Sigmaringen), verm., Füsil. Ludwig Metzler, l. Gausbach (Rastatt), verm., Füsil. Wendelin Meier, Müllersbach (Wühl), verm., Füsil. Artur Müller, l. Panitzsch (Grimma), l. verw., Füsil. Josef Keller, Thalheim (Konstanz), l. verw., Füsil. Wilhelm Abel, Badgermühl (Biedenkopf), l. verw., Füsil. Josef Mayer, l. Krumbach (Weghild), l. verw., Füsil. Johann Marling, Herrensöhr (Saarbrücken), l. verw., Füsil. Josef Wöhner, Duffingen (Lüdingen), tot. Füsil. Heinz Engel, Tübbische (Heimstedt), tot. Füsil. Ferdinand Stadelmann, Rixen (Engen), tot. Füsil. Wilhelm Schulte, l. Humbergen (Ulzen), schw. verw., Füsil. Wilhelm Schumann, Dohheim (Wiesbaden), schw. verw., Füsil. Josef Kall, Baden-Baden, tot. Füsil. Josef Moß, Wiesenfeld (Heiligenstadt), schw. verw., Füsil. Karl Schöb, Dettingen (Haigerloch), l. verw., Füsil. Philipp Seck, Rangenbingen (Hechingen), schw. verw., Füsil. Josef Wöhrer, Densbach (Achern), l. verw., Füsil. Friedrich Karis, Dettingen (Baden-Baden), schw. verw., Füsil. Rudolf Wör, Mörsbach (Achern), l. verw., Füsil. Dienis Auer, Gailingen (Konstanz), l. verw., Füsil. Viktor Salm, Sulz (Göbelweier), verm., Füsil. Leo Auenz, Mettenheim (Göbelweier), verm., Füsil. Franz Montag, Azenhof (Raibe a. S.), verm., Füsil. Hermann Gmeiner, Krauchenwies (Sigmaringen), verm., Füsil. Peter Pichotta, Königshütte, l. verw., Füsil. Georg Leopold, Lautenbach (Oberkirch), tot. Gefr. Johann Vogler, Bilsdingen (Acherlingen), schw. verw.

10. Kompagnie: Spim. Felix v. Meßen, l. verw., Unt. Otto Schlotzauer, Ziegenrück, tot. Füsil. Georg Jöle, Potsdam, verm., Füsil. Anton Schröder, Au a. Rh., verm., Füsil. Martin Wehdeker III, Au a. Rh., verm., Füsil. Emil Krazer, Kappelrodt (Achern), verm., Füsil. Stefan Koch II, Grotzelingen (Hechingen), verm., Füsil. Stefan Schulz, verm., Füsil. Johannes Kaudalski, Schmarzland (Gräß), verm., Fw. Nikolaus Roth, Achen, l. verw., Uo. Wilhelm Sutter, Hohenbach (Schönau i. B.), verm., Füsil. Karl Thiele, Bishausen (Northeim), verm., Füsil. Wilhelm Strauß, Bartholfsfeld, Osterode a. S., verm., Füsil. Mathias Hauser, Berta (Haigerloch), verm., Füsil. Karl Weber II, Hildesheim, verm., Füsil. Anton Köh, Bingen (Sigmaringen), verm., Füsil. Theophil Gawin, Wogst (Schloßau), verm., Füsil. Martin Düren, Balg (Rastatt), verm., Füsil. Josef Armbruster, Oberachern (Achern), verm., Füsil. Wilhelm Falter, Neusäß (Baden-Baden), verm., Füsil. Wilhelm Burtz, Oberbach (Achern), verm., Füsil. Friedrich Schmidt, Offenbach, Dillkreis, verm., Füsil. Karl Roth, Hopmannseld (Lauterbach), verm., Füsil. Franz Niebler, Aebis (Thann i. E.), verm., Füsil. Hyronimus Dohler, Amrichweiler (Kappelrodt), verm., Füsil. Theobald Kiebler, St. Amarin (Thann), verm., Füsil. Bernhard Kieker, Stetten (Möcktrich), verm., Füsil. Gustav Siedinger, Grotzelingen (Amt Hechingen), verm., Füsil. Ferdinand Kalmach, Stellingen (Pinnberg, tot. Gefr. Ludwig Anz, Gebweiler, verm., Füsil. Wilhelm Wida, Myslowitz (Kattowitz), verm., Füsil. Josef Groß, Ostersdorf (Rastatt), verm., Füsil. Eugen Dieffenbach, Wildern (Nedarulm), verm., Füsil. Ludwig Oberhofer, Regen in Bayern, verm., Füsil. Ludwig Zimmermann, Sulzmatt (Gebweiler i. E.), verm., Uo. Karl Wehr, Augsburg, verm., Füsil. Josef Wör, Steinbach (Amt Baden-Baden), verm., Füsil. Friedrich Wecker I, Alershausen (Hlar), verm., Füsil. Albert Waider, Empfingen (Amt Haigerloch), verm., Füsil. Johannes Dehner, Thannheim (Amt Hechingen), tot. Füsil. Alois Gerber, Wimbach (Amt Wühl), verm., Füsil. Josef Geiser, Langen-Erling (Regensburg), verm., Füsil. Otto Kluge, Wallwitz (Saalkreis), verm., Füsil. Wilhelm Schmieder, Derochenbach (Pfullendorf), verm., Füsil. Paul Enle, Friedrichsburg (Niederbarnim), verm., Füsil. Ernst Mosel, Rodsey (Wiedede), verm., Füsil. Hermann Weber, Bietingen (Konstanz), verm.

11. Kompagnie: Unteroffizier August Roth, Scheuerlenhof (Hagenau), verm., Gefreiter Artur Hud, Baden-Baden, verm., Gefreiter Andreas Leuthe, Amfelingen (Engen), verm., Gefreiter Adolf Bergmann, Rastatt, verm., Füsil. Erich Freide, Klein Sesbed (Hellensteit), verm., Füsil. Otto Müller II, Sellenhof (Wurgdorf), verm., Unteroffizier Erich Seher, Potsdam, verm., Füsil. Wilhelm Behne, Anebede (Nienhagen), verm., Füsil. Heinrich Ewers II, Bonenden (Hildesheim), verm., Füsil. Christian Gedecker, Erpplingen (Neutlingen), verm., Füsil. Emil Sepper, Oepersdorf (Zittau), verm., Füsil. Gregor Kern, Altschweier (Wühl), verm., Unteroff. Hermann Wittendorf, Wolfshagen (Gandersheim), verm., Füsil. Hermann Decker, Hamburg, verm., Füsil. Wilhelm Ewers I, Deitelen (Einbad), verm., Füsil. Eugen Bogenreith, Krüt (Thann) verm., Füsil. Robert Ring, Leipferdingen (Engen), verm., Unteroff. Richard Weert, Priozberg (Haigerloch), verm., Füsil. Wilhelm Wolf, Boll (Hechingen), verm., Füsil. Karl Tappe, Bernigerode, verm., Füsil. Paul Scharfheer, Nimbed (Warburg) verm., Füsil. Heinrich Schwarz, Wibel (Friedberg), verm., Füsil. Wilhelm Wölter, Hechingen, verm., Füsil. Karl Zeller, Jagthausen (Nedarulm), verm., Füsil. Adolf Kauter, Ebergöhen (Göttingen), verm., Füsil. Joh. Biez, Sulz (Gebweiler), verm., Füsil. Josef Köhner, Talheim (Sigmaringen), verm., Füsil. Heinrich Wönl, Nikolausberg (Hildesheim), verm., Füsil. Richard Nimmich, Berlin-Wilmersdorf, verm., Füsil. Heinrich Schrader, Hannover, tot, Gefreiter August

Schütt, Gnoien (Koslow), verm., Tambour Johann Goral, Kalisch-lowitz-Kaliske (Schilberg), verm., Füsil. Josef Anser, Muggensturm (Rastatt) verm., Füsil. Wilhelm Wader, Kuppenheim (Rastatt), tot, Füsil. Albert Wehle, Renschen (Achern), verm., Füsil. Anton Kuon, Dettingen (Haigerloch), verm., Füsil. Adolf Schaub, Stetten (Hechingen), verm., Unteroff. Franz Friedel, Schwabach, verm., Füsil. Michael Eijels, Oberweiler (Rastatt), verm., Füsil. Wilhelm Wagner, Kuppenheim (Rastatt), tot, Gefreiter Theodor Knopf, Baden-Baden, tot, Füsil. Karl Fröh, Eijental (Wühl), verm., Füsil. Ludwig Wöhler, Mühlhausen i. E., verm., Füsil. Robert Schotters, Essen, verm., Füsil. Rudolf Schranz, Dresden, verm., Füsil. Herm. Steiper, Frankfurt a. M., verm., Füsil. Ernst Deuchler, Gernsbach (Rastatt), Füsil. Louis Schorpp, Wülmersheim (Rastatt), verm., Füsil. Eugen Weller, St. Amarin (Thann), verm., Füsil. Franz Bauer III, Altschweier (Wühl), verm., Füsil. Konrad Weich, Bisingen (Sigmaringen), verm., Füsil. Eward Hoffner, Rausbach (Thann), verm., Füsil. Karl Bach, Weitenung (Wühl), verm., Füsil. Martin Ernst Knopp, Eplingen, verm., Füsil. Josef Stamm, Waldhausen (Welsheim), verm., Unteroff. Josef Polten, Falkenberg (Neurode) verm., Füsil. Karl Henze, Berlin, leicht verwundet, Füsil. Anton Müller II, Bingen (Sigmaringen), verm., Füsil. Andreas Decker, Seebach (Achern), verm., Füsil. Friedrich Eberle, Dossheuern (Baden-Baden), verm., Gefreiter Julius Koch, Konstanz, verwundet, Füsil. Gustav Ailian, Landwehrhagen (Münden) verm., Füsil. Otto Stephan, Wisen, verm.

12. Kompagnie: Leutnant Delfner tot, Fahnenjunker Walz, schw. verm., Gefreiter Gustav Reinfried, Stollhofen (Wühl), leicht verm., Füsil. Richard Freudenmann, Grofengödingen (Neutlingen), verm., Füsil. Eugen Wolf, verm., Füsil. Johann Wolfer, Laiz (Sigmaringen), verm., Füsil. Adam Winter, Durmersheim (Rastatt), verm., Füsil. Karl Lang, Appendorf (Ebern), verm., Füsil. Paul Jahre, Kniffen (Lieserwerda), verm., Füsil. Friedrich Neuh, Göttingen), verm., Füsil. Karl Schönebach, Menhagen (Hann. Münden), verm., Füsil. Karl Schlegel, Bengen (Neberlingen), verm., Füsil. Heinrich v. Döte, Osterode, verm., Gefreiter Hermann Rohlaner, Lauffen (Wesgheim), verm., Füsil. Heinrich Gustav Friedr. Schmidt I, Sudershausen (Northeim) tot, Füsil. Alois Schneider II, Hiesheim (Rastatt), verm., Füsil. Anton Endrich I, Behringensstadt (Garmertingen), verm., Füsil. Franz Spähle, Spöck (Sigmaringen), verm., Füsil. Eugen Endrich II, Fürstehöhe (Sigmaringen), verm., Füsil. Josef Kleinhaus, Wühlertal (Wühl), verm., Füsil. Otto Berger I, Leine, Kreis Pyritz, verm., Füsil. Anton Fittler II, Hügelsheim (Rastatt), verm., Füsil. Fritz Dimmlich, Hamburg, verm., Wizefeldwebel Heinrich Gottwald, Wiemelshausen (Wodum), leicht verm., Sergeant Josef Hees, Friedhofen (Limburg a. d. R.), tot, Füsil. Eug. Rembruster, Dießen (Haigerl.), l. verw., Gefr. Zach. Manz, Birladungen (Hsch.), schw. om.,

Aus der Residenz.

Die Erftwahlen für Dr. Ludwig Frank.

— Karlsruhe, 23. Sept. Die durch den Tod des auf dem Felde der Ehre gefallenen Abg. Dr. Ludwig Frank erforderliche gewordene Erftwahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeverammlung für den 41. Wahlkreis (Karlsruhe I) ist vom Ministerium des Innern auf Samstag, den 10. Oktober 1914 anberaumt worden.

Heidelberg, 22. Sept. Zur Reichstagsersftwahl Heidelberg wird in der „Köln. Volkszeitung“ erklärt, daß auch das Zentrum der Anregung zustimme, von einem Wahlkampf abzusehen und der nationalliberalen Partei das Mandat zu überlassen. Nach der gleichen Mitteilung des rheinischen Blattes soll das Zentrum bereit sein, denselben Grundsatz auch für die beiden Mandate des gefallenen Dr. Frank gelten zu lassen. Organe der Sozialdemokratie und der fortschrittlichen Volkspartei haben sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen. Demnach dürfte die Wahl Dr. Ockingers ohne Wahlkampf gesichert sein, wenn auch die nationalliberale Partei geneigt ist, den Reichstagswahlkreis Mannheim und den Landtagswahlkreis Karlsruhe I der Sozialdemokratie zu überlassen.

Karlsruhe, 23. Sept.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Ministers Dr. Böhm entgegen. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimen Legationsrates Dr. Seib.

Das Eisene Kreuz erhielten, Hauptm. d. R. Staatsanwalt Dr. Kuenger in Karlsruhe, Unteroff. d. L. Adolf Gühmann beim Feldart. Regt. Nr. 65, Hauptm. Wessig beim Mannheimer Gren.-Regt., Hermann Quereggässer von Mannheim beim Regt. Nr. 111, Oberlt. Benders beim Mannheimer Gren.-Regt., Wizefeldwebel Nape beim Regt. Nr. 170, Hauptm. Wilhelm Winterer aus Freiburg im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 109, Generaloberarzt Hahn in Freiburg, Dragonerleutnant Freiherr Wilhelm von Marschall-Wieberstein bei den Bruchsalter Dragonern (aus Neuenhausen bei Freiburg, Sohn des verstorbenen Londoner Botschafters Freiherrn Adolf von Marschall). Ferner erhielten die Auszeichnung Sergeant Fritz Schneider von Rensingen beim Inf.-Regt. Nr. 113 und Major Caesar, Hauptm. Berthold und Hauptm. Doye, sämtliche beim Wiltinger Bataillon.

em. Beförderung der Witterung. Mit banger Sorge hat man in den letzten Tagen, da die ersten wilden Herbststürme durch die Lande brausen und aus dem grauen Firmament der Regen unaufhörlich niederprasselte, unserer Truppen draußen im Felde gedacht. Welche furchtbaren Strapazen hatten doch unsere Tapferen in den eben verfloffenen zehn Tagen auszuhalten, wenn sie stunden-, ja tagelang in den über und über durchnähten Schützengräben harreten oder bei strömenden Regen auf aufgeweichten Straßen marschieren. Nun dürfte die Periode dieser schweren Wetterunbilden einftweilen ihren Abschluß gefunden haben. Mit dem kaltenbermöglichen Herbstanfang scheint sich eine Reihe jener herrlichen Spätherbsttage einzustellen, die sich durch ihre Trocken- und Beständigkeit, durch Klarheit der Luft und des Himmels und durch mäßige Wärme bei Tag und empfindliche Kühle bei Nacht auszeichnen. Die Herrschaft der Stummwirbel, die nach dem hohen Nordosten Europas abzogen, ist vorüber; ein kräftiges barometrisches Maximum ist auf der Wetterkarte heute zu erkennen, das bereits ganz Mitteleuropa beeinflusst. Das Barometer ist allgemein fast gestiegen, der Himmel hat aufgehellt und die Temperaturen beginnen, wenigstens tagsüber, anzusteigen. Morgens ist es sehr kühl. In der Rheinebene schwanken die Frühtemperaturen zwischen 5 und 8 Grad, im Gebirge und in den engen Tälern liegen sie nur wenig über dem Nullpunkt. Auf dem hohen Schwarzwald fiel wiederholt Schnee; im Alpenhochgebirge gab es Schneetreiben bei 8 bis 10 Grad Kälte! In den Früh- und Abendstunden werden sich allmählich auf den Feldern und Wiesen die Herbstnebel einstellen. Für den Gesundheitszustand unserer Truppen draußen im Felde, wie für eine weitere, raschere Entwicklung der Kriegsoperationen ist aber die jetzt auf beiden Kriegsschauplätzen einsetzende trodene, beständige und kühle Herbstwitterung die entschieden günstigste und es ist nur zu hoffen, daß sie von recht, recht langer Dauer ist.

Die große technische Hochschule teilt mit: An der technischen Hochschule zu Karlsruhe bleiben im bevorstehenden Wintersemester, das Mitte Oktober eröffnet wird, die Termine für die normalen Prüfungen an den verschiedenen Abteilungen bestehen. — Der Beginn der Vorprüfung in Architektur, Ingenieurwesen, Maschinenwesen und Elektrotechnik ist auf den 5. Oktober festgesetzt.

Stat.-A. Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat August im ganzen 1 794 983 (August 1913: 1 233 256) Personen befördert. Die Zahl der unentgeltlich beförderten Personen (Soldaten, Angehörige des Roten Kreuzes usw.), die in der Hauptziffer bereits enthalten ist, wird auf 300 000 geschätzt. Die Einnahmen beliefen sich auf 140 395 Mk. (107 593 Mk.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 297 350 (309 615). Auf je 100 Wagenkilometer kommen somit 604 beförderte Personen (August 1913: 398) und 47 Mk. Einnahmen (35 Mk.).

Verkehrsnachricht. Der Schnellzug Heidelberg—Freiburg verkehrt in der Nacht vom 23./24. September von Karlsruhe ab wieder erstmals in seinem früheren Fahrplan Karlsruhe ab 10.55 nachm., Freiburg an 1.17 vorm. Der hier um 3.17 nachm. aus München ankommende Schnellzug wird vom 23. September an wieder bis Strahburg durchgeführt (Abfahrt 3.27 nachm.). Der Schnellzug Karlsruhe—München (Karlsruhe ab 2.22 nachm.) verkehrt vom 24. September an erstmals wieder ab Strahburg (Strahburg ab 12.40 nachm., Karlsruhe an 2.11 nachm. Der Gesamtgüterverkehr wird in Baden mit Beginn des 23. September wieder unbeschränkt aufgenommen.

Liebesgabentransporte. Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich geschrieben: Nachdem es bisher nur möglich war, den Truppen im Felde im bescheidenen Maße Zigarren, Rauchtobak, Tabakspfeifen und Schokolade zuzuführen, sollen demnächst größere Liebesgabentransporte bis auf Widerruf freigegeben werden, und zwar von den Sammelstationen für jede Armee täglich ein Zug von höchstens 80 Wägen. Den Vortritt in der Beförderung müssen jedoch Truppentransporte, Munitions-, Verpflegungs- und Lazarettzüge erhalten.

Den Paketen nach dem Auslande dürfen aus militärischen Gründen zur Zeit allgemein Briefe oder briefliche Mitteilungen nicht beifügt werden. Nur die Beifügung einer offenen Rechnung ist zulässig, die keine anderen Angaben enthalten darf als solche, die das Wesen der Rechnung ausmachen.

Umtausch der Quittungskarten für die Kriegsteilnehmer. Den Angehörigen und den Arbeitgebern der zum Kriege Eingezogenen und gegen Invalidität Versicherten wird dringend empfohlen deren Quittungskarten für die Invaliditätsversicherung zeitig zum Umtausch zu bringen und die Aufrechnungsbezeichnung sorgfältig aufzubewahren. Das Gesetz schreibt nämlich vor, daß jede Karte binnen 2 Jahren nach dem Ausstellungsdatum zum Umtausch vorzulegen ist. Eine Quittungskarte, die am 1. Oktober 1912 ausgestellt ist, muß also spätestens am 1. Oktober 1914 umgetauscht sein, wenn für den Versicherten nicht große Rechtsnachteile erfolgen können. Auf jeder Quittungskarte ist der Ausstellungstag genau angegeben. Es ist weiter darauf zu achten, daß auf jeder Quittungskarte mindestens 20 Wochenbeiträge geklebt sein müssen. Diese Karten müssen entwertet sein. In jeder Woche kann nur eine Marke geklebt werden. Werden also Marken vor dem Umtausch der Karte nachgeklebt, weil die Karte keine 20 Wochenbeiträge enthält, dann dürfen die Marken nicht durch Einzeichnen desselben Datums entwertet werden. Wenn z. B. eine Marke mit dem 3. August 1914 entwertet ist, dann kann auf der folgenden nur der 10., der 11. oder der 12. August 1914 eingeschrieben werden. Zwischen jedem Entwertungsdatum bis zum andern muß eine Woche liegen. Bei dem Umtausch der Quittungskarten ist es zu sagen, sofern der Versicherte krank oder arbeitsunfähig war, wie lange dies war, ferner wie lange er etwa eine militärische Übung mitgemacht hat, wann er jetzt in den Krieg gezogen ist und wie lange er bereits unter der Fahne steht. Dieses wird in der Quittungskarte vermerkt und die Wochen, in denen der Versicherte krank war oder unter der Fahne stand, werden als Beitragswochen angerechnet. Es braucht also für die Versicherten in der Zeit, in der sie beim Militär stehen, nicht geklebt zu werden. Bei dem Umtausch der nächst folgenden Quittungskarte muß jedoch in die neuangestellte Karte hineingeschrieben werden, wie lange der Versicherte unter der Fahne gestanden hat. Es dürfte sich deshalb empfehlen, den Umtausch der Karten nicht zu vergessen, zumal auch für die Hinterbliebenen von Versicherten Invalidenrenten gegeben werden.

Residenztheater, Waldstr. 30. Aus dem neuen Programm ragen besonders hervor das zweiaktige Detektiv-Schauspiel „Nat Pinterion und das geheimnisvolle Dreieck“, sowie das große moderne Schauspiel „Der alte Glöckner“. Sehr interessant und belehrend ist der Film „Anbau und Verarbeitung des Zunderrohres auf Java“. Eine wunderschöne Naturaufnahme führt uns durch die alte französische Landschaft Quercy mit dem berühmten Wallfahrtsort Rocamadour. Die Direktion gewährt den vom Felde heimkehrenden Soldaten freien Eintritt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

16. Sept.: Gertrude Viktoria Emilie Julie, Vater Dr. Hermann Wagner, Frauenarzt. — 17. Sept.: Heinrich, Vater Heinrich Wörner, Braumeister; Richard Franz Josef Emil, Vater Franz Vogel, Maschinenhelfer; Emma Flora, Vater Johannes Dines, Straßenwärt; Heinz Gerhard, Vater Arthur Reuz, Architekt; Wilhelmina, Vater Georg Licht, Schiffer. — 18. Sept.: Rudolf Erich Georg, Vater Gottlieb Rapp, Güterhelfer; Irma, Vater Adolf Glatz, Schneidermeister. — 19. Sept.: Frida Luise Berta, Vater Ferd. Lorenz, Elektrotechniker; Hildegard Berta, Vater Max Untel, Kaufmann; Heinz, Vater Wih. Kirshofer, Blecheremeister; Kurt Waldemar, Vater Joseph Frei, Ingenieur. — 20. Sept.: Paul Hermann, Vater Paul Berger, Blechner.

Todesfälle:

21. Sept.: Katharina Krahmaier geb. Weidert, alt 44 Jahre, Ehefrau des Handelsmanns Joseph Krahmaier; Sofie Schorpp geb. Blaid, alt 41 Jahre, Ehefrau des Wäschereibesizers Friedr. Schorpp. Beerbigungszeit und Trauerhaus erwahnter Verstorbener.

Mittwoch, den 23. Sept.: 1/2 12 Uhr: Ferdinand Müller, Müller, Luifenstraße 57. — 5 Uhr: Sofie Schorpp, Wäschereibesizers-Ehefrau Kaiserstraße 37.

Auswärtige Todesfälle.

Ettingen. Franziska Schlee. Singen. Sophie Schmid, geb. Fritsch, 72 Jahre 4 Monate alt.

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben:

Zwingenberg. Gottlieb Schuppert, Pionier, 21 Jahre alt. Konstanz. Eugen Koenig, Ref.ortoff, 22 Jahre 1 Monat alt.

Wasserstand des Rheins.

Schnersinsel, 23. Sept. morgens 6 Uhr 2,90 m (22. Sept. 3,03) Rehl, 23. Sept. morgens 6 Uhr 3,99 m (22. Sept. 4,20 m) Maxau, 23. Sept. morgens 6 Uhr 6,49 m (22. Sept. 6,47 m) Mannheim, 23. Sept. morgens 6 Uhr 6,40 m (22. Sept. 6,31 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 23. September

Etenogr.-Verein Stolze-Sören. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Wlzer.

Sanatogen

von 21000 Herzen anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

2003

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. September 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostschaffner Joseph Berg in Bruchsal und dem Oberbriefträger Johann Bischoff in Wertheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps. Befördert: Belian, Hauptm. im Füj.-Regt. Nr. 40, komdt. z. Dienst. b. Kr.-Min., in das Kr.-Min., Titul. Hauptm. b. Fest.-Gefängnis in Spanbau, in das Inf.-Regt. Nr. 112. Befördert: Büchler, Wizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 112 (Heidelberg), zum Lt. d. Res. des Inf.-Regts. Nr. 111, zum Hauptmann: Tzen, Oberst. d. Res. d. Tel.-Bats. Nr. 3 (Freiburg). Befördert: v. Mundstedt, Hauptm. u. Wj. d. Komdt. von Berlin, als Komp.-Führer in das Inf.-Regt. Nr. 113.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Sept. Auf Antrag der technischen Aufsichtskommission für die Untersuchungs- und Prüfstelle des deutschen Azetylenvereins werden für das Großherzogtum Baden zugelassen: Die in 2 Größen gebauten Azetylenapparate Type 38 „Viktoria“ der Firma Maschinenvertrieb Viktoria S. Baden, Berlin.

Pforzheim, 22. Sept. Der jüngst hier verstorbene ehemalige Präsident der deutschen Friedensgesellschaft Adolf Richter hat der deutschen Friedensgesellschaft die Summe von 10 000 M. vermacht.

Pforzheim, 22. Sept. In einem Hause der Riehlestraße entstand eine heftige Gasexplosion, weil der Besitzer in seinem Schlafzimmer eine Lampe abgeschraubt hatte, ohne die Leitung ganz zu verschließen. Als er nach 1 1/2 Stunden infolge des Gasgeruches nachsehen wollte und mit dem Picht der Öffnung zu nahe kam, geriet das ausgeströmte Gas in Entzündung und zerstörte die Zimmerdecke. Der Besitzer selbst trug schwere Brandwunden davon.

Pforzheim, 22. Sept. Am linken Enzfer zogen Burzen die Reiche des Tagelöhners Giuseppe Oberli von Chufone aus dem Fluße. Man nimmt an, daß ein Selbstmord vorliegt, da Oberli in der letzten Zeit weder Geld noch Arbeit zu seinem Lebensunterhalte hatte.

Bruchsal, 22. Sept. Bei der Sparkasse in Bruchsal wurden für die Kriegsanleihe gezeichnet: von Einlegern 332 700 M., sowie von der Sparkasse selbst 250 000 M., zus. 582 700 M. Die Kleinsparer beteiligten sich lebhaft an der Zeichnung. — Im Bezirke der hiesigen Reichsbankniederstelle beträgt der gezeichnete Betrag über 2 Millionen Mark.

Bruchsal, 22. Sept. Direktor Weber zu Mingsolsheim hat seinen russischen und seinen serbischen Orden, die ihm seiner Zeit in seiner Eigenschaft als Polizeikommissar in Baden-Baden verliehen wurden, zu Gunsten der Sammlung des Roten Kreuzes nach Karlsruhe gesandt.

Bruchsal, 22. Sept. In der gestrigen, von 80 Mitgliedern besuchten Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Preis für Leuchtgas ab 1. Oktober ds. Js. von 20 auf 17 Pfg. per Kubikmeter ermäßigt. Ferner wurde der Herstellung des neuen Viehmarktplatzes hinter dem Güterbahnhof zugestimmt und die hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 25 000 M. bewilligt. Das Höhenwassererlösungsprojekt wurde angesichts der Notwendigkeit der Wasserlieferung in den höher gelegenen Straßen genehmigt und die 81 000 Mark betragenden Kosten bewilligt. Auf eine vom Obmann gestellte Frage nach dem Stand des Projektes der Versorgung der Stadt mit elektrischer Energie erklärte der Vorsitzende, lt. „Bruchsal, Ztg.“, daß dasselbe zur Zeit ruhe. Sollte der Krieg aber in der für uns günstigen Weise so weiter fortgehen, werden wohl in nächster Zeit die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Zu Maßnahmen, die aus Anlaß des Krieges erforderlich werden, insbesondere aber zur Unterstützung von Familien eingezogener Krieger wurden noch 100 000 Mark bewilligt und den Angehörigen der zum Kriegsdienst eingezogenen städtischen Arbeiter ein Zuschuß bis zur Höhe des regelmäßigen Tagelohns gewährt.

Bruchsal, 22. Sept. Seit einiger Zeit sind in mehreren Familien der Stadt Typhusfälle festgestellt. Die durch die Verordnung vom 9. Mai 1911, die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten betreffend vorgeschriebenen Sicherheits- und Absonderungsmaßnahmen sind von der Behörde getroffen worden; einzelne der Kranken sind freiwillig im Krankenhaus isoliert. Eine zwangsweise Verbringung aller Kranken in das Kranken-

haus ist nicht ohne Weiteres zulässig. Wenn die Voraussetzungen hierfür vorliegen (§ 13 Ziffer der Verordnung), so wird diese außergewöhnliche Maßregel gleichfalls getroffen werden. Bis jetzt lag ein Anlaß hierzu nicht vor.

Manheim, 22. Sept. Infolge geistiger Unmachtung hat sich gestern Nacht ein 22 Jahre alter lediger Ausläufer von Eschelbach, Amt Einsheim, in der Küche seiner elterlichen Wohnung in der Eggelstraße hier erhängt. — In vergangener Nacht 12 Uhr feuerte aus Liebeskummer ein 25 Jahre alter Kaufmann von hier in seiner Wohnung einen scharfen Revolvererschuß in selbstmörderischer Absicht auf sich ab und verlegte sich am Kopfe. Lebensgefahr besteht nicht. — Auf dem Bahnübergang in Waldhof kürzte gestern nachmittags 5 Uhr einem 8 Jahre alten Knaben von dort ein von einem Wagen herunterfallender Saß Futtermehl so auf den Kopf, daß er zusammenbrach. Der Knabe erlitt einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch und wurde in seine elterliche Behausung verbracht.

Kaubersbühloshausheim, 22. Sept. In Wiffenheim wurde die gemeinsame Scheune der Landwirte Dittmann und Würzberger vollständig eingestürzt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung des Heues entstanden.

Kastatt, 22. Sept. Ein Ausschuß, dem die Damen Frau General Freyer, Frau Oberst v. St. Ange, Frau Oberst Doerr und Frau Oberst v. Briebeburg angehören, veröffentlicht folgenden Aufruf: „Unsere braven Truppen haben bei der jetzt eintretenden kalten Jahreszeit starken Bedarf an warmer, wollener Unterkleidung. Da die Post bei den großen Truppenmassen nicht in der Lage ist, Pakete zu befördern, so haben sich einige Herren erbaten, die Beförderung solcher Pakete per Auto zu übernehmen. Der Aufruf richtet sich in erster Linie an die Angehörigen der aktiven Regimenter Nr. 111 und 40, wie auch Feldartillerie-Regiment Nr. 30. Die Pakete dürfen nur enthalten je ein Paar wollene Strümpfe, Unterhosen, Leibbinde, Hemd, 1 Päckchen Tabak und 25 Zigarren. Es wird dringend gebeten, vorläufig von anderen Liebesgaben abzusehen. Es wäre ein schöner Zug der Nächstenliebe, wenn diejenigen, die nun durch unser Entgegenkommen in der glücklichen Lage sind, ihren Lieben im Felde eine Freude bereiten zu können, ihre Dankbarkeit dadurch bezeugen, daß sie ein besonderes Paket für die Kameraden ihrer Lieben beifügen. Auf diese Weise erhält nicht nur der Sohn aus wohlhabender Familie eine Liebesgabe, sondern auch derjenige, der seine Lieben in der Heimat mehr hat. Die Pakete müssen mit deutlicher, genauer Adresse versehen und gut verpackt bis spätestens Samstag den 26. d. M., mittags, eintreffen bei: Frau Oberst v. St. Ange für Regt. 111, Frau Oberst Doerr, Kapellenstr. 8, für Regt. Nr. 40, Frau Oberst v. Briebeburg für Feldart.-Regt. Nr. 30. — Ferner fordert der genannte Ausschuß in einem weiteren Aufruf die Autobesitzer auf, ihre Autos im Interesse der großen vaterländischen Sache zum Zwecke des Transports von Paketen zum Besten unserer braven Truppen zur Verfügung zu stellen und sich telegraphisch bei Frau General Freyer oder Dr. Schliephade, Schloß Rodach, anzumelden, von wo aus ihnen rechtzeitig telegraphisch Sammelort und Zeit der Abfahrt bekannt gegeben wird. Auch einige Lastautos und Geschäftsaautos sind noch erwünscht.“

Kork (Amt Kehl), 22. Sept. Zu der Kriegsnot ist jetzt in unserem Bezirk auch noch die Wassernot gekommen. Nachdem es mehrere Tage nacheinander fast anhaltend geregnet hatte, ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Kitzig ausgetreten. Der Wasserstand war diesmal ein unerwartet hoher, noch höher als 1896; wahrscheinlich eine Folge der Festungsbauten, welche den raschen Abfluß des Wassers verhinderten. Der Schaden, den ein Hochwasser in dieser Jahreszeit an den Feldfrüchten anrichtet, ist ziemlich bedeutend, da nach allgemeiner Erfahrung alle Früchte, welche unter Wasser standen, schnell in Fäulnis übergehen. Von der Bevölkerung wird das natürlich in solchen Zeiten doppelt schwer empfunden, da die meisten mit Einquartierung belastet sind und auch zu sonstigen Liebeswerken beitragen.

Offenburg, 22. Sept. Bei den Schülern der Oberrealschule stehen laut „Ortenauer Bote“ im ganzen 33, von denen des Gymnasiums 22, hauptsächlich Ober- und Unterprimaner im Felde. Im nunmehr beginnenden Schuljahre besteht infolgedessen die Oberprima des Gymnasiums aus einem Schüler die Oberprima der Oberrealschule aus 3 Schülern, die voraussichtlich mit den Unterprimanern zusammen unterrichtet werden.

Wahr, 22. Sept. Die gestrige Aufforderung der „Lahrer Ztg.“ zur Beteiligung an einer Sendung von Liebesgaben an das Regiment 169 hat einen überraschend umfangreichen Erfolg gehabt. Die Gebefreudigkeit der Lahrer, an der sich auch die Zigarrenfabrikanten von Seelbach und Oberweier mit reichlichen Beiträgen beteiligten, hat es fertiggebracht, daß in der heute früh abgeordneten schwer beladenen drei Automobilen zwar gegen 200 Einzelpakete und 17 Kisten und Ballen expediert werden konnten, aber dennoch ein Teil bis zu der nächsten zweiten Sendung zurückbleiben mußte. Die tapferen Kriegshelden, sondern auch in den Herzen der Lahrer erobert haben.

Freiburg, 22. Sept. Der bei den Kämpfen im Osten verwundeten und nun seiner Verletzung erlegene General-

major Nieland war auch in Baden sehr wohl bekannt. Er begann 1879 seine militärische Laufbahn beim 1. Bad. Leibgren.-Regt. Nr. 109 und stand dann 9 Jahre hindurch bis 1889 beim zweiten Bad. Gren.-Regt. Nr. 110 in Kastatt. Später wurde er dann Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 113. Zu Beginn dieses Jahres erfolgte dann seine Beförderung zum Generalmajor und die Ernennung zum Kommandeur der 6. Inf.-Bridgade in Stettin.

Freiburg i. Br., 23. Sept. Die Universität gibt bekannt: Der Hochschulunterricht wird in allen Zweigen auch während des Krieges aufrecht erhalten. Die im Vorlesungsverzeichnis veröffentlichten Termine für die Immatrikulation und auch den Vorlesungsbeginn bleiben unberührt; doch sind für die im Feld stehenden Studierenden weitgehende Erleichterungen in Aussicht genommen. — Der Bürgerausschuh beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung einer Kriegskreditkasse für Handel und Gewerbe bis M. 60 000 Beteiligung. Dr. Maximilian Neigamum aus Frankfurt a. M., seit 1905 Privatdozent für Physik an der hiesigen Universität, seit 1907 außerordentlicher Professor, fand den Tod in den Lothringer Kämpfen.

Dwingen (N. Weberlingen), 22. Sept. Auf tragische Weise kam der im Feld stehende Joseph Haas ums Leben. Die Soldaten hatten sich eine Feldhütte gebaut, welche bei dem starken Sturm ins Wanken geriet. Haas weckte seine Kameraden, die ins Freie flüchteten. Als Haas selbst den Ausgang der Hütte durchschritt, fiel ihm ein Balken auf den Kopf, der den sofortigen Tod herbeiführte. Haas, der der ganzen Kompagnie das Leben gerettet hatte, sollte mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet werden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 22. Sept. Den Heldentod für Deutschlands Ehre sind gestorben: Kunstmalers Gustav Eccelius beim Inf.-Regt. Nr. 110, Philipp Reichsgraf von Ragened, Bad. Grundherr, Gren. Wolf Singer in Bretten, Kreiswegwärter Anton Zeller in Reibshaus bei Bretten, Zimmermann I. Günth bei Bruchhausen bei Ettlingen, Geogr. d. R. Postbote Friedrich Weibold in Pforzheim, Kettenmacher Friedrich Morlock in Bröhlingen bei Pforzheim, Alfred Henn in Hundheim, Amt Wertheim, Unteroff. Schreinermeister Karl Habertorn in Grobriedersfeld (Taubersbühloshausheim), Pionier Gottlieb Schuppert in Zuingenberg, Jakob Weig in Söllingen bei Durlach, Landwirt Emil Geiger in Kilsheim (Wertheim), Unteroff. d. R. Postassistent Eugen Göle, Musf. Lithograph Karl Effinger und Joseph Lehmann, künftliche in Offenburg, Kronenwirt Rudolf Neef in Wolfach, Musf. Paul Honold in Donaueschingen, Res. Wilhelm Häpfer in Lörzach, Res. Blasius König in Wohl (Kenzingen), Res. August Weber in Neuenburg (Müllheim). Ferner: Res. Eugen König und Res. Robert Sörenberg in Konstanz, Salinenarbeiter Joseph Metz in Bad Dürrenheim, Joh. Georg Rapp in Erdmannsweiler bei Kilsingen, Musf. Julius Indletofer in Neuchberg bei Waldshut, Karl Stütz, Besitzer der Brauerei Stütz in Neffelsch, Bäckermeister Philipp Stütz in Döhningen bei Radolfzell. Der auf dem Felde der Ehre gefallene Reichsgraf Philipp von Ragened war badischer Grundherr auf Schloß Wepler in Stegen bei Freiburg und stand als Leutnant im Weimarschen Inf.-Reg. Nr. 94.)

Die Beerdigung des Dekonomierats Schüler.

Ebringen, 22. Sept. In Ebringen fand am Sonntag nachmittags 4 Uhr die Beerdigung des verstorbenen Dekonomierats und früheren Abgeordneten Schüler statt. Sehr zahlreich waren die Freunde des Verewigten von Nah und Fern herbeigekitt, um im Hause Schülers sich durch ein stilles Gebet am offenen Sarge von dem Unvergesslichen zu verabschieden. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Gr. Geh. Oberregierungsrat Muth und Gr. Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Beder (Freiburg) erschienen, von Abgeordneten bemerkte man die Herren Fehrenbach, v. Gleichenstein, Kopf, Morgenstaler, Rheinhardt, Sänger und Seubert. Auch die ganze Gemeinde nahm an der Beerdigung teil. Nach der kirchlichen Einsegnung sang der Kirchenchor ein erhabendes Grablied, dann besangte sich der lange Trauerzug zum Friedhof. Dort hielt Drispfarrer Dehler eine ergreifende Rede, in der er die Persönlichkeit und die Verdienste des teuren Verstorbenen mit beredten Worten würdigte. Nach dem allgemeinen Gebet folgte eine lange Reihe von Reden mit Kranzreden. Im Namen des Hauptvorstandes des Badischen Bauernvereins sprach Herr von Gleichenstein, für die Badische Landwirtschaftskammer Herr Dekonomierats Sänger, dann ein Vertreter für alle Beamten des Bayernvereins. Geistl. Rat Wader rief dem Heimgegangenen den herzlichsten Dank der badischen Zentrumspartei in die Ewigkeit nach. Rechtsanwält Fehrenbach pries die Verdienste Schülers im Namen der Zentrumsfaktion des Reichstages und hob seine warme, edle Vaterlandsliebe hervor. Für die Zentrumsfaktion des Badischen Landtags sprach lt. „Mannh. Volksbl.“ Rechtsanwält Kopf, für die Zentrumspartei des 7. badischen Reichstagswahlkreises Rechtsanwält Friedmann (Offenburg), dann folgten Nachrufe von Vertretern des Verbandes der badischen Kreditgenossenschaften, des Militärvereins, des Artillerie- und Pioniervereins, des Gesangsvereins und des Herrn Bürgermeisters der Gemeinde Ebringen. Aus allen Klang die Verehrung und Dankbarkeit für den allzu früh Geschiedenen heraus, und so gestaltete sich die ganze Trauerfeier zu einer beredten Kundgebung aller Kreise, für die er sein Bestes gegeben, gearbeitet, geklitten und gelitten hat.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(84. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ada rührte sich, wandte sich von dem Fenster ab — ihre Stimme war verändert, war ruhig, als sie sprach. „Es ist dunfel geworden — ich will Licht machen.“

Nun streckte sie den Arm, drehte den Knebel der Wanddose, und die kleinen elektrischen Kerzen an der alten Biedermeierkrone mit ihren Hunderten von Kristallprismen glühten auf. Dann zog sie die Vorhänge vor die Scheiben.

Herrera stand immer noch still. Seine Augen folgten Ada, nahmen jede Bewegung in sich auf.

Er sagte jäh, noch ganz in sein quälendes Erinnern eingespinnen: „Nicht das Vertrauen hat mir gefehlt —“

Sie hob die Hand — das schien zu deuten: Wozu? Und still meinte sie dann: „Es ist ja doch vorbei.“ Sie rückte an den Schalen auf dem Tischchen, schob eine Karaffe zurecht.

Er sah auf ihre weißen schlanken Finger, die völlig schmucklos waren. Er sehte an zu sprechen, schwieg und sagte dann doch mühsam und mit suchender Qual:

„Ich habe Sie geliebt — das weiß ich —. Aber zusammengebrochen war ich — denn alle hatten mich verlassen, die doch zu mir gehörten. Und die Gedanken, die Sie ausgesprochen haben, hätte ich nie gewagt. Vielleicht habe ich Ihre innere Freiheit unterschätzt —“

„Tun Sie das nicht heute auch, Herr von Herstoff?“

Ihr Bild traf ihn, haftete eine Sekunde lang in seinen Augen und senkte sich wieder.

„Ich tue es nicht —“

Sie bewegte den Kopf. „Dann würden Sie mir doch vertrauen —“

Er blinnte zu Boden, rückte den Stuhl ein wenig von der Stelle. „Ich vertraue Ihnen doch —“

Da sah sie ihn wieder ruhig an und sagte: „Nein.“ Und ging dann langsam auf den Schreibtisch zu, zog eine Lade auf und nahm eine Zeitung heraus, die da aufgeschlagen und zu oberst gelegen hatte. Es war ein illustriertes Wochenblatt, das sie jetzt vor ihn hin auf den Tisch schob.

Und er blinnte starr nieder — sah wieder diese schönen weißen Hände, die da leise zitternd an dem Papier hinglitten, und sah das Bild — sein Bild, wie er da in Sombbrero und Mantilla in der Arena stand. Und las mechanisch, während die Buchstaben ihm vor den Augen tanzten, die Unterschrift: Der mexikanische Artist Perez Herrera, der allabendlich im Zirkus Kurz seinen tollkühnen Todesprung zeigt.

Minuten gingen, und er starrte immer noch auf dieses Blatt. Eine heiße Scham war in ihm.

Sie redete. Ihre Stimme war leise und zitterte in einer mühsam verhaltenen Erregung.

„Ja — erst habe ich Sie gesehen — bei Ihrer Mutter, auf der Diele — und dann, gestern sah ich die Zeitung hier und wußte den Zusammenhang —“

Er dachte: — — und sie hat mich doch empfangen! —

— und wie Sie dann gekommen sind, habe ich Ihnen voll vertraut und habe auf den Augenblick gehofft, gewartet, in dem Sie auch zu mir Vertrauen finden. Schließlich habe ich ja vielleicht doch etwas wie ein Recht — oder können Sie daran noch immer nicht glauben?“

Er warf den Kopf zurück und hob die beiden Hände. Sie hatte recht — tausendmal hatte sie recht!

Sie sagte: „Und jetzt sollen Sie nicht beunruhigt sein. Ihre Mutter weiß nichts davon und bekommt dieses Blatt wohl nie

zu sehen. Und für die Menschen, die Sie nur nach Ihrem damaligen Aussehen in der Erinnerung haben, sind Sie nach diesem Bild, in dem Kostüm kaum wiederzuerkennen. Der ganze Fall ruht also zwischen uns beiden — und wird da ruhen bleiben —“

Für ihn wurde jedes Wort, das sie da sprach, zu einer neuen Qual. Er fühlte heiß: Das war ein Mensch — ein Mensch von damals — der ihn wahrhaftig hatte aufnehmen wollen — so wie er wirklich war — und trotz all dessen, was geschehen war. Er wollte antworten, wollte ihr eine Erklärung geben —

Sie aber unterbrach ihn, ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Nein — bitte, sprechen Sie jetzt nicht. Gehen Sie jetzt — ich glaube auch, daß Sie jetzt gehen müssen —“

„Ich habe Zeit —!“ rief er hervor.

„Gleichviel — Sie sollen mir heute nichts sagen, was Sie vielleicht morgen bereuen.“

Er schüttelte den Kopf. „Ich würde nichts bereuen —“

„Wollen Sie mir eine Bitte erfüllen?“

„Ja —“

„Lassen Sie das alles jetzt! Versprechen Sie mir statt dessen eines: daß Sie wiederkommen wollen, wenn Sie den Drang haben, wirklich offen zu mir zu sein — so, wie ich offen zu Ihnen bin. Und daß Sie — wenn Sie dieses volle Vertrauen nicht finden können, mich nicht mehr sehen —!“

Sie hielt ihm ihre Hand hin, er griff vor.

„Ich werde kommen —!“ sagte er. „Morgen werde ich kommen —!“

„Sie sollen tun, was Sie morgen, wenn Sie das alles in Ruhe sehen, für das Rechte halten — lieber Freund. Und zu nichts anderem sollen Sie sich verpflichten —!“

(Fortsetzung folgt.)



Gewerbeverein Karlsruhe e.V.
 Am Donnerstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr, hält Herr Landgerichtsrat D. Fromberg-Karlsruhe im großen Rathhauseaal einen Vortrag über:
Einwirkungen des Krieges auf Rechtsverhältnisse des Privatrechts.
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie alle Interessenten zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 14954
 Karlsruhe, den 22. September 1914.
Der Vorstand.

Reformschule Blaubeuren und Kirchberg a. Jagst :: (K. Stracke).

Herrliche gesunde Lagen. Beste Erfolge.
 Prospekte und Empfehlungen kostenlos. 10,8
 Eintritt jederzeit. 460J

1. Blaubeuren. Vorbereitung für die Einj.-Freiw.-Prüfung und alle Schul-Prüfungen, Klassen V-IX (einschl. Abitur-Prüf.)
2. Kirchberg a. Jagst. Jugendabteilung (Klassen I-IV).

Fürs Militär

empfehle mein großes Lager in:
 wasserdichten Mützen, in feldgrauen Portepées u. Achselstücken, Helme für Offiziere und Beamte, Koppeln für Offiziere u. Mannschaften, Handschuhe in braun Leder-Gläze-Waschleder, Wolle mit Pelz und Wollfutter, Einlage-Sohlen, Staucher, Halstücher-Halsbinden, Säbel jeder Art, wie alles andere für Militärzwecke.

Wilh. Sartori, Hoflieferant,
 Kaiserstraße 98, II Kaiserstraße 98, II
 zwischen Ritter- und Herrenstraße.

Für den Felddienst!

Sämisch Leder
Westen und Unterbeinkleider
 widerstehen den Strapazen des Feldzuges und schützen den Träger derselben gegen alle Unbilden der Witterung. — In allen Größen vorrätig.
J. Goldfarb, 181 Kaiserstr.
 Ecke Herrenstrasse. 14153.4.3

Fürs Militär!

Neu eingetroffen:
Revolver, Munition, Armeemesser und Feldbestecke
== Karl Hummel ==
 Stahlwaren und Hohlschleiferei
 Telefon 1547 • • • • • Werderstraße 13.

Cognac Slegmar

Bekannteste Original-Flaschenfüllungen
 Enorme alle Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingrosshandel und Gross-Destillation
Elite-Marko „Steinalt“
 vornehmster deutscher Cognac
A.-G. Deutsche Cognacbrennerei
 vorm. Gruner & Co., Slegmar
 Erster u. Ältester Grossbetrieb Deutschlands

Grösste Auswahl 18457
 in jeder Geschmacksrichtung
 noch grosse Vorräte:
China — Java
Ceylon — Indien
 Bitte überall verlangen.
TEE
Carl Schaller
 Karlsruhe 4/8
 Teegrosshandlg. — Gr. Hofstr.
 40 Erbprinzenstrasse 40.



Verein ehem. bad. gelber Dragoner
 Unter dem Protoktor Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden
 Die nächste **Zusammenkunft**
 am Donnerstag, den 24. Sept. abends 7/9 Uhr, im Vereinslokal „Reichsfangler“, Ecke Karl- u. Amalienstrasse.
 Regimentskameraden sind freundlichst eingeladen.
 Um zahlreiches Erscheinen bitte **Der Vorstand.**

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch abends 7/9 Uhr Vereinsabend im Gold. Adler, Karlsruher Friedhofstr. Um zahlreiches Erscheinen bitte **Der Vorstand.**

Stadt.Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder.
 I., II. und III. Klasse.
 Für Damen und Herren geöffnet:
 „Werktags vormittags 1/8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 1/8 bis 12 Uhr.“
 Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen.

Klavier-Unterricht

erteilt gründl. Konf. geb. Musiklehrer, Monat 6.4. 240567.2.2 Schülerfr. 48, 4. St.

Kollenumzüge

mit Pferd werden prompt und billig befördert. 239533.5.5
 Rab. Bahnerstr. 6, Stb. part.

Heimholung und Begeleitung von Verwundeten, Verstorbenen, Gefallenen sowie Nachforschungen

befordert streng zuverlässige Personlichkeit. Gef. Mittw. unt. 240532 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Feldpost-Schachteln

A. Versand v. Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Bonbons, Taschenlampen u. Batterien, Dauerwurst zc. Lief. pro 100 St. 5.—, 5.50, 6.— und 7.— (M. Schachtel „Piccolo“ à 20 St. 5.— geht portofrei — 5 Zigarren ob 25 Zigaretten.) Verf. v. Postnachnahme.

Deitel & Spörer G.m.b.H.

5.3 Reutlingen. 240370

Echten Schwarzwälder Speck

Feldpostpakete
 in grosser Auswahl empfiehlt 14357

Carl Hager

Hoflieferant Erbprinzenstrasse nächst dem Rondellplatz. Telefon 358.

Prima Zwiebeln

à Zentner 4.50 Mk.
Zafelzweifchen
 billigt in Ladungen und Stückgut,
Prima Pfälzer Koftraut
 à Zentner 3 Mk. offeriert 514 a
Ludwig Lechner
 Herzheim (Pfalz).
Birnen (Zafelobst)
 einige Sorten, in belieb. Mengen zu verkaufen (Bestellung durch Postkarte genügen) bei
 H. Blum, Ettlingen, 240394
 Rheinstr. 126.



Waldstr. 30.
 Außer dem reichhaltigen Tages-Programm „nach Mitrosen“ höchst wahrscheinlich ab
Mittwoch, Donnerstag und Freitag:

Die tapfere deutsche Marine Wasser und zu Lande.

Reihenfolge der Bilder:
 Exerzieren u. Schützengraben auf dem Lande. — Rudermanöver und Transport der Matrosen zu den Kriegsschiffen. — Leber u. Treiben an Bord. — Einer unserer neuesten Panzerkreuzer. — Laden und Abfeuern der Marinegeschütze. — Das Ausbooten der Mannschaften. — Seiner Majestät Schiff „Hohenzollern“. — Unsere modernen Kriegsschiffe. — Der Förderer der deutschen Marine, Seine Majestät der Kaiser Hurra!
 Hurra! Hurra! 14357

Theaterplatz

abzugeben, II. Rang Seite, I. Abt. B. ungerad., guter Platz. 240800
 Zu erfragen: Rüburrerstr. 8, II.

Feldpostbriefe

1 Paar Socken } zu-
 1 Paar Fußlappen } samm.
 2 Taschentücher } M. 1.35
 sowie andere Packungen
 empfiehlt 14345
Gustav Oberst,
 88 Kaiserstrasse 88,
 neben Café Museum.

Tüchtige Wirtleute geincht, evtl. Bäcker

zur häusl. Uebernahme einer **Wirtschaft mit Bäckerei**
 in Marktort bei bald. Spätestens 1. Oktober 1914. Raut. 500 Mk. müßte gestellt werden. Offerten unter R. 2520 an **Haasenstern & Vogler, A.-G. Karlsruhe, 13945**

Zu verkaufen Günstige Gelegenheit

für Schlosser, Hausierer, Wiederverkäufer zc.! Wegen Einberufung gehe meinen Reichthum in patentantl. geschüt. 170 Türschloßern unter dem Einkaufspreis ab. Offerten unter Nr. 240751 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen:

Eine fast neue, große Obstpresse, ein obaler Bottich, 45 hl haltend, ca. 200 Ltr. Eisenbraunwein, edel, ca. 200 Ltr. 1913er Zwickelweingewässer, edel, ca. 50 Ltr. 1911er Kirchweingewässer, edel.
 Offerten unter Nr. 240793 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Zu verkaufen.

Guterhalten. Offizierssattel mit Baumzeug, ein Zwei-Pänner-Schiffengetriebe, ein Zwei-Pänner-Schiffengetriebe, gut erhalten, sowie ein guterhaltener Landauer und ein Victoriawagen mit abnehmbarem Bod sind billig zu verkaufen bei
 M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstr. 42.

Chaiselongue

neue, von 20 1/2 an. 240721.2.1 Schülerfr. 25.
 Ein einstufiger Niederstuhl zu verkaufen. Simatisch, nachmittags 240799 Akademiestr. 47, 4. St.
 Gut ers. Schneidernämaschine haltene wird für 30 1/2 abgegeben. 240796 Schülerfr. 6. Bordenhaus, 4. St.

Nähmaschine

wie neu, billig abzugeben. 240115 5.4 Adlerstr. 4, 2. St., rechts.

Defen

2 guterhalt., 2 saubere Matrasen und ein Rundschüssel zu verf. 240801 Sommerstr. 14, 1. St.

Schulbücher

für Maria-teresiakinder an Schüler bis zum Vorkursus billig zu verkaufen. 240774 Schülerfr. 15, 6. Stod.

Im Kampfe für das Vaterland fiel
Herr Karl Schumacher
 Kaufm. Beauftr. der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.
 Wir werden denselben stets in Ehren gedenken.
Seine Kollegen.
 Karlsruhe, den 22. September 1914. 14350

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder
Fritz Broglie
 Kaufmann
 gestern in Davos im Alter von 31 Jahren an Herzlähmung verschieden ist.
Familie Otto Broglie.
 Karlsruhe, den 22. September 1914.
 Weltzienstrasse 28.
 Beerdigung findet in Davos statt. B40784
 Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Tochter, unsere gute Schwester
Anna Trapp
 nach langem, schwerem Leiden im Alter von 27 1/2 Jahren heute mittag 1/3 Uhr sanft entschlafen ist. B40794
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Der Vater: **Anton Trapp,**
Karl Trapp,
Joseph Trapp,
Walburga Trapp,
Emil Trapp } Geschwister.
 Malsch bei Ettlingen, den 22. September 1914.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 10 Uhr statt.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters B40831
Emil Casprowitz
 sagen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Margarethe Casprowitz u. Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Schwester, Schwägerin, Zante und Großtante
Juliana Griessinger
 sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank. Besonders erwähnen wir die liebevolle Pflege der barmherzigen Schwestern und die zahlreichen Besuche von Seiten der hohen Geistlichkeit.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Stefanie Hagel Wwe., geb. Griessinger,
 240795 Adlerstr. 19.

in jeder Preislage stets vorrätig 1979
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Schwestern- und Rote Kreuz-Schürzen 5369a
 Hauben und sonstige Konfektion für Lazarett- und Kriegsbedarf, Hosen, Hemden usw. und die beliebtesten
Soldaten-Uniform-Knaben-Schürzen
 erzeugt schön und preiswert, nur im Großen
EMIL HERBST, Bekleidungs-Industrie, Ulm a. D.

Süßen Apfelmost,
 welches höchste Reifezeitung, liefert in Reichth von 20 Liter an franko
 Karlsruhe an Privat und Wiederverkäufer die
Winkelweggroßhandlung Karl Wagner in Durlach,
 Telefon Nr. 125.